

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gefaltene Zeile 50 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 142.

Sonntag, den 22. Juni

1913.

Während der Zeit der diesjährigen Obsterte ist an Sonn- und Festtagen in den von Spaziergängern berührten offenen Obstverkaufsstellen je für diejenige Obstsorte, welche gerade geerntet wird, in der Zeit von **Beendigung des Vormittagsgottesdienstes bis abends 8 Uhr** die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern gestattet.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
760 a E. am 19. Juni 1913.

Impf-Nachschau betr.

Die zur Erstimpfung gelangten Kinder sind nicht Donnerstag, sondern **Mittwoch, den 25. Juni 1913, nachm. 5 Uhr** zur Nachschau vorzustellen.

Stadtrat Eibenstock, den 21. Juni 1913.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz, die im kommenden Herbst hergestellt werden sollen, sind **spätestens bis zum 1. August** bei dem zuständigen Post- oder Telegraphenamend anzumelden.
Chemnitz, 18. Juni 1913.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Eine neue Erklärung Pafitschs.

Daß Serbien auf seinen Forderungen bestehen würde, haben wir schon zu wiederholten Malen an dieser Stelle gesagt; denn Serbien hat ja, wie aus verschiedenen gestern gebrachten Depeschen hervorgeht, Rußland hinter sich, und kann sich somit schon ein kühnes Wort erlauben. Und hieron macht es denn auch ausgiebigen Gebrauch. Jetzt hat Pafitsch wieder seine Stimme erhoben, und das „latejarische Rein“, das gestern im Streit mit Bulgarien eine Depesche ankündigte, nochmals unterstrichen:

Belgrad, 20. Juni. Ministerpräsident Pafitsch erklärte gestern in Abgeordnetentreiben, Serbien werde von seinen Forderungen nach einer Vertragsrevision unter keinen Umständen abgehen. Es sei kein Grund zu irgend-einer Beunruhigung in der Öffentlichkeit diesbezüglich vorhanden. Alle umlaufenden Gerüchte über ein Nachgeben Serbiens seien grundlos. Trotzdem aber brauche es nicht zu einem Kriege zu kommen, da auch nach einer Ablehnung der Revision durch Bulgarien die diplomatischen Mittel noch nicht erschöpft sind und man noch letzte Versuche machen werde, einen Ausweg zu finden. Jedenfalls sei aber Serbien für alle Fälle bereit, einem Kriege ruhig ins Auge zu sehen. Alle militärischen Vorbereitungen seien getroffen.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Tisza am vergangenen Donnerstag in ungarischen Abgeordnetenhause sind in Rußland sofort verstanden worden, und so bemüht man sich dort, die Balkanvormachtstellung sich weiter zu erringen:

Wien, 20. Juni. Das „Neue Wiener Abendblatt“ telegraphiert aus St. Petersburg: Die russische Regierung hat vom Zaren die Befehle erhalten, den Gesandten in Sofia, Belgrad und Athen wissen zu lassen, daß der Zar nach wie vor auf das Schiedsrichtergremium in dem Konflikt zwischen den Balkanstaaten besteht, und die Gesandten es den dortigen Regierungen mitteilen sollen. Der Zar habe der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sämtliche Balkanstaaten sich seinem Schiedspruch unterwerfen und nicht zögern werden, ihm über diesen Punkt Klarheit zu geben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Hannover. Die Stadt Hannover hatte wegen des Kaiserbesuches, der aus Anlaß der Einweihung des Neuen Rathauses erfolgte, reichen Flaggenschmuck angelegt, besonders die von 14000 spacerbildenden Schulkindern umsäumten Straßen nach dem Schloß. Am Freitag gegen 10 Uhr langte der Kaiser im Automobil in der Uniform seines hannoverschen Ulanenregiments vor der großen Halle des Neuen Rathauses an, wo eine glänzende Festversammlung, an der Spitze mehrere Minister, ihn erwartete. Nach Vortrag der Bethoven'schen Hymne „Die Himmel rühmen des Erigen Ehre“ hielt Stadtdirektor Tramm eine Ansprache und bot dem Kaiser den Ehrenkranz der Stadt dar. Der Kaiser erwiderte in einem längeren Trinkspruch, der in einem Toast auf die Haupt- und Residenzstadt Hannover und

ihre Bürgerschaft ausklang. Hieran brachte der Stadtdirektor ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Der Chor sang das Niederländische Danklied. Nach einem längeren Rundgang durch die Festräume des Hauses verließ der Kaiser unter dem Gesang der Nationalhymne seitens der Festversammlung das Rathaus. In Anwesenheit des Kaisers fand dann nachmittags gegen drei Uhr die Feier des 750-jährigen Bestehens des protestantischen Klosters Loccum statt. Die Rückkehr nach Hannover erfolgte gegen 5 Uhr. Der Kaiser hat eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen, unter anderem dem Abt von Loccum den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Ein Erlass des Kaisers an den Reichskanzler. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler, worin der Monarch für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich des Regierungsjubiläums seinen Dank ausspricht. In der Rundgebung heißt es unter anderem: Das auf dem Fundament der Einigkeit der deutschen Stämme und ihrer Fürsten von Kaiser Wilhelm dem Großen errichtete Deutsche Haus ist nach innen und außen weiter ausgebaut zu einem geschützten und freundlichen Aufenthalt für seine Bewohner. Die dies unter den besuchenden Strahlen der Friedenssonne geschehen ist, deren Kraft jedes am Horizont auftauchende Gewölbe siegreich zerstreute, macht mich besonders glücklich. Ein Herzenswunsch ist mir damit in Erfüllung gegangen. Ich werde auch ferner für das Wohlergehen des Deutschen Volkes gern meine volle Kraft einsetzen, solange Gott der Herr sie mir erhält. Er aber wolle mein Wirken und Streben mit seinem Segen begleiten und das teure Vaterland allezeit in Seine gnädige Obhut nehmen.

Es wurde nicht übersehen! Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind von fremden Souveränen und Staatsoberhäuptern Glückwünsche in so großer Zahl eingetroffen, daß davon abgesehen worden ist, diese Telegramme und die darauf ergangenen Antworten zu veröffentlichen. Darunter befindet sich auch ein sympathischer Glückwunsch des Herrn Präsidenten der französischen Republik. Durchaus irrig ist, wie wir feststellen konnten, die Angabe eines Pariser Blattes, dieses Telegramm sei in Berlin übersehen worden und nicht in die Hände des Kaisers gelangt. Das Telegramm des Herrn Präsidenten ist am 15. dieses Monats eingegangen und von Seiner Majestät noch an demselben Tage beantwortet worden.

Die Besitzsteuer in der Budgetkommission. Die Budgetkommission des Reichstages hat am Freitag die erste Lesung des Besitzsteuergesetzes erledigt. Der Abschnitt über die Wertermittlung führte noch zu längeren Erörterungen; in der Hauptsache handelt es sich bei den gestellten u. zumerst angenommenen Anträgen um Folgerungen aus den Beschlüssen der ersten Lesung des Wehrbeitrages. Die Sozialdemokraten beantragen weiter die geschliche Steuerpflicht der Bundesfürsten. Der Schlußbericht wendet sich lebhaft gegen diesen Antrag. Der sozialdemokratische Antrag wird schließlich gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Danach wendet sich die Beratung der Frage der Zuckersteuer zu. Die Zuckersteuer bleibt in der bisherigen Höhe von 14 Mark bis auf weiteres bestehen. Sodann werden noch aus dem Reichsstempelgesetz die Gesellschaftssteuer ange-

Geschäftsschluß betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat auf Ansuchen des Unterzeichneten genehmigt, daß am

Sonntag, den 22. Juni 1913

anlässlich des hier stattfindenden 50-jährigen Vereins-Jubiläums des königlich sächsischen Militärvereins 1863 die Geschäftsläden in der hiesigen Gemeinde bis abends 8 Uhr, jedoch nicht länger als 10 Stunden, offen gehalten werden dürfen.
Schönheide, am 19. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Gastwirts **Bruno Bernhard Schönherr** hier, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die **Schlußverteilung** erfolgen. Verfügbar sind hierzu ausschließlich Sparkassenzinsen 317 M. 14 Pfg. Hiervon sind die Kosten des Verfahrens zu kürzen sowie 146 M. 10 Pfg. bevorrechtigte Forderungen zu bezahlen.

Der Rest ist auf 9349 M. 75 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen zu verteilen.
Eibenstock, den 20. Juni 1913.

Dr. Mehsner, Konkursverwalter.

nommen. Morgen folgen die Versicherungstempel, und unmittelbar darauf wird die zweite Lesung des Wehrbeitrages beginnen.

Zum Fall Trömel. Der Staatssekretär des Auswärtigen nimmt den Fall des Uedömer Bürgermeisters Trömel jetzt auf. Er ließ sich durch das Oberpräsidium die Akten und die Photographie des jetzigen Fremdenlegations einfordern.

Oesterreich-Ungarn.

Die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August. Wie in Wiener informierten Kreisen verlautet, dürfte die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Braunschweig am 31. Oktober erfolgen.

Spanien.

Freudiges Ereignis im spanischen Königshause. Die Königin von Spanien ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Marokko.

Der Verkauf der Deutschen Orientbank in Tanger. Der „Adriatischen Zeitung“ wird von ihrem Berliner Vertreter telegraphiert: Ich glaube zu wissen, daß der Verkauf der Zweiganstalten der Deutschen Orientbank in Tanger und Casablanca an die französische Societe Generale bei den für die Wahrung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko verantwortlichen Amtsstellen ebenso sehr bedauert wird, wie in den deutschen Kreisen Marokkos. Ich bin auch überzeugt, daß es dazu nicht gekommen wäre, wenn die zuständige Stelle von der Verkaufsabsicht vorher Kenntnis gehabt hätte. Die Angelegenheit scheint vielmehr von privater Seite ohne Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und nationalen Interessen Deutschlands in Marokko behandelt worden zu sein.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 21. Juni. Nach einer Mitteilung der königl. Generaldirektion der Staatsbahnen wird die Eröffnung der Autolinie Eibenstock - Johanngeorgenstadt schon in den aller-nächsten Tagen erfolgen. Zunächst ist eine 6 malige Verbindung täglich vorgesehen, die nach Bedarf vermehrt werden soll. Die 16 km. lange Strecke erfordert eine Fahrzeit von 65 Minuten. Der Preis beträgt für den km 5 Pfg., also insgesamt 80 Pfg. Haltestellen sind in Wildenthal, Sauschwemmen, Steinbach vorgesehen. Auf dem Joh.-Georgenstadt. Markt ist die Endstation. Dadurch wird vor allem den Touristen vom Vogtlande her der Besuch des Erzgebirges wesentlich erleichtert. Da diese Verbindung stark benutzt werden wird, sei zur Orientierung folgender Fahrplan mitgeteilt. Ab Johanngeorgenstadt 3,20 früh, 10,15, 3,50. Ab Eibenstock: 8, 11,30, 6. Veränderungen bleiben vorbehalten.

Eibenstock, 21. Juni. Am Freitag voriger Woche verschwand ein vor einem hiesigen Restaurant stehendes Fahrrad, das dem Handarbeiter M. hier gehörte. Am Dienstag abend wurde das Rad nun mit zerschrittenen Reifen aus dem Helbig'schen Teich gezogen, ein Umstand, aus dem man schließen durfte, daß ein böswilliger Racheakt vorliege. Der hiesige Polizei ist es nun gelungen, den Täter in dem Stadmajhlanbesitzer B. hier zu ermitteln, der die Tat nunmehr auch eingestanden hat. Radfahrer mögen aus diesem Vorfall die Lehre ziehen, Räder nicht unbeaufsichtigt auf der Straße stehen zu lassen, sondern sie vorsichtigerweise mit hineinzunehmen in die Gebäude.